



Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

BMWi-Lehrerfortbildung, Hanau 28.09.2012

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

Bruno Mars – The Lazy Song



Agenda

- 1 Pop-Musik in der Ökonomischen Bildung
- 2 Didaktik der Entrepreneurship Education
- 3 Festanstellung oder Selbstständigkeit?
- 4 Best Practice Entrepreneurship Education
- 5 Fazit

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

1 Pop-Musik in der Ökonomischen Bildung (Kategoriale Einsichten 1)

- ▶ **Beschreiben Sie den Inhalt des Liedes.**

Bruno steht vor **Alternativen**, etwas mit seinem Tag anzufangen, aber er verschiebt es auf morgen.

Bruno hat sich für die **Unterlassungsalternative** entschieden.

Ökonomische Betrachtung: **Menschen stehen vor Alternativen**

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

1 Pop-Musik in der Ökonomischen Bildung (Kategoriale Einsichten 2)

▶ Beschreiben Sie den Inhalt des Liedes

Bruno muss eine **Entscheidung** treffen.

Bruno sollte sich für die Alternative mit dem **höchsten Nutzen** entscheiden.

Ökonomische Annahme: **Streben nach Eigennutz**
Die einzelnen Handlungsalternativen werden von Personen bewertet und im Hinblick auf den stiftenden Nutzen ausgewählt.

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

1 Pop-Musik in der Ökonomischen Bildung (Kategoriale Einsichten 3)

▶ Was hat das Lied mit Ökonomischer Bildung zu tun?

Bruno entsteht nicht nur **Nutzen**, sondern auch **Kosten**, auch aus der nicht gewählten Alternative.

Bruno muss bei seiner Entscheidung die **Alternativkosten** berücksichtigen.

Ökonomische Regel: Alternativkosten/ Opportunitätskosten
Steht man vor der Wahl zwischen verschiedenen Handlungsoptionen, ist mit den Alternativkosten der **Verzicht auf den Nutzenzuwachs** gemeint, der dadurch entsteht, dass nicht die zweite (andere) Alternative gewählt wurde.
Die Alternativkosten der gewählten Alternative sind also der Verzicht auf den Nutzenzuwachs, der mit der zweiten (anderen) – nicht gewählten Alternative – verbunden ist.

Vgl. May/ Wiepcke 2012.

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

1 Pop-Musik in der Ökonomischen Bildung (Didaktisches Fazit)

Musik spielt im Leben Jugendlicher eine wichtige Rolle!

+ Emotionen

+ Aktivierung

! Manipulation

! Überforderung

Edutainment: Ermöglicht **Lernspaß** im Unterricht.

Lebens- und Alltagsökonomie: Popmusik bildet eine Brücke zwischen Lebenssituationen und kategorialen Einsichten Ökonomischer Bildung. Es werden **Alltagssituationen** und -probleme aufgegriffen, so dass die Jugendlichen Parallelen zu ihren eigenen Handlungen entdecken und reflektieren können.

Vgl. Hall/ Lawson/ Mateer 2007.

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

2 Didaktik der Entrepreneurship Education

Unternehmerische Kompetenz...

- ist die Fähigkeit, Gelegenheiten zu erkennen und Ideen in die **Tat** umzusetzen. Dies erfordert (u.a.) **Kreativität**, **Innovation** und **Risikobereitschaft** sowie die Fähigkeit, Projekte zu **planen** und durchzuführen, um bestimmte **Ziele** zu erreichen.
- hilft dem Einzelnen in seinem täglichen Leben zu Hause und in der Gesellschaft,
- ermöglicht auch abhängig Beschäftigten, ihr **Berufs- und Arbeitsumfeld bewusst wahrzunehmen** und **Chancen zu ergreifen**.

Vgl. Mittelstädt/ Wiepcke 2010.

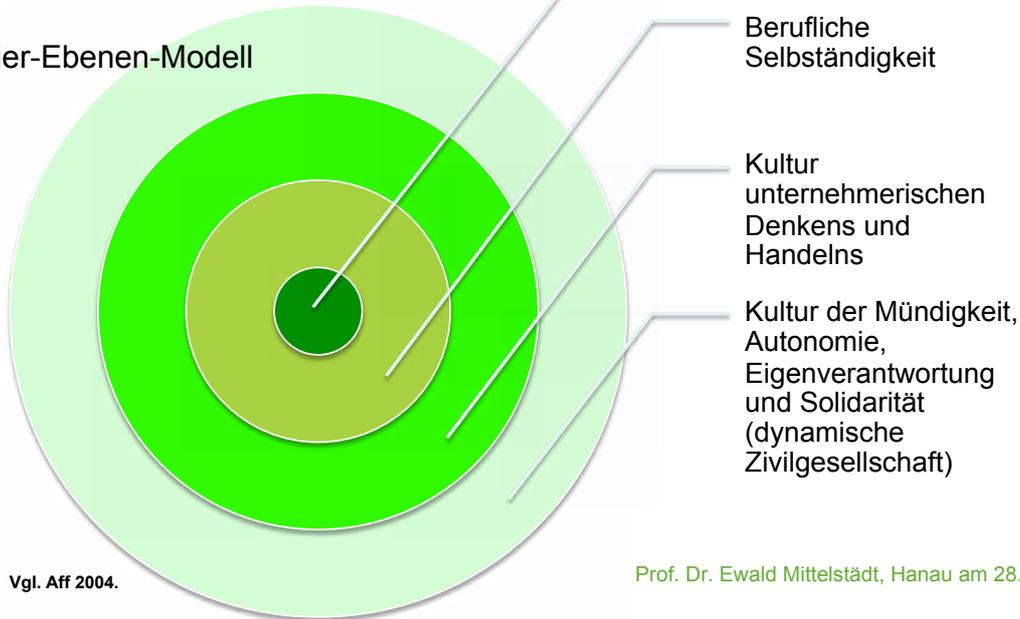
Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

2 Didaktik der Entrepreneurship Education

Wann Entrepreneurship Education bildungswirksam ist.

Vier-Ebenen-Modell



Vgl. Aff 2004.

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

2 Didaktik der Entrepreneurship Education



Eigenschaftsansatz: **Wer ist ein Entrepreneur?**

Demografisch-soziologischer Ansatz: **Welches Umfeld prägt einen Entrepreneur?**

Typologischer Ansatz: **Welche verschiedenen Entrepreneur-Typen gibt es?**

Verhaltenstheoretischer Ansatz: **Weshalb wird jemand zum Entrepreneur (Motivstruktur)?**

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

Ansätze der Entrepreneurship-Forschung			
Eigenschafts-ansatz	Demografisch-soziologischen Ansatz	Typologischen Ansatz	Verhaltenstheoretischen Ansatz
Kommunikationsfähigkeit	Familien- und Kindheitserfahrung	Erfinder	Unabhängigkeitsstreben
Selbstsicherheit	Ausbildung und Beruf der Eltern	Anführer	Arbeitslosigkeit
Innovationsfähigkeit	Religion und Kulturkreis	Animateur	Höheres Einkommen
Risikobereitschaft	Alter des Gründers	Abenteurer	Erkennen einer Marktlücke
Führungskompetenz	Eigene Ausbildung und Berufserfahrung	Verändernder	Machtsterben
Ambiguitätstoleranz		Neuer Entrepreneur	Schlechte Aufstiegsmöglichkeiten
Leistungsmotivation			
Kreativität/ Flexibilität			

Vgl. Wiepcke 2008.

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

Ansätze der Entrepreneurship-Forschung			
Eigenschafts-ansatz	Demografisch-soziologischen Ansatz	Typologischen Ansatz	Verhaltenstheoretischen Ansatz
Kommunikationsfähigkeit	Familien- und Kindheitserfahrung	Erfinder	Unabhängigkeitsstreben
Selbstsicherheit	Ausbildung und Beruf der Eltern	Anführer	Arbeitslosigkeit
Innovationsfähigkeit	Religion und Kulturkreis	Animateur	Höheres Einkommen
Risikobereitschaft	Alter des Gründers	Abenteurer	Erkennen einer Marktlücke
Führungskompetenz	Eigene Ausbildung und Berufserfahrung	Verändernder	Machtsterben
Ambiguitätstoleranz		Neuer Entrepreneur	Schlechte Aufstiegsmöglichkeiten
Leistungsmotivation			
Kreativität/ Flexibilität			

Entrepreneurship-Kompetenzen entsprechen den Merkmalen, die die **Beschäftigungsfähigkeit** am Arbeitsmarkt ausmachen.

Aber: Swimmer's Body Illusion?
Braucht man die Eigenschaften zum Gründen, entstehen sie durch das Gründen oder ist das durch eine erfolgreiche Gründung gewonnene Selbstbewusstsein ausschlaggebend?

Vgl. Wiepcke 2008.

3 Festanstellung oder Selbstständigkeit?

It's the Opportunity Cost, Stupid!

Die Kosten eines Gutes bestehen aus dem, was man für den Erwerb eines Gutes aufgibt.

Entscheidungen erfordern, dass Kosten und Nutzen von Alternativen verglichen und gegeneinander aufgewogen werden. Die Kosten einer Aktivität sind jedoch nicht immer offensichtlich:

- Weiterbildung besuchen oder nicht?
- Studium oder Berufsausbildung?
- Festanstellung oder Selbstständigkeit?

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

3 Festanstellung oder Selbstständigkeit?

It's the Opportunity Cost, Stupid!

Berkhout et al. (2011) untersuchen in einer Studie die Berufsentscheidungen von 56.000 Uni- und Berufsschulabsolventen für insgesamt 118 Berufsgruppen in den Niederlanden:

- **Je niedriger die Verdienstmöglichkeiten für abhängig Beschäftigte sind, desto wahrscheinlicher ist es, dass Menschen sich selbstständig machen.**
 - Opportunitätskosten der Selbstständigkeit (= Gehalt Festanstellung) sind ausschlaggebend. Defizitmotivation → **Rational!**

Aber: Kein Zusammenhang zwischen höheren Verdienstmöglichkeiten für Selbstständige und ihrer Gründungsneigung.

- Opportunitätskosten der abhängigen Beschäftigung (= Einkommen von Selbstständigen) sind irrelevant. → **Verhaltensanomalie!**

Bemerkenswert: Starke Defizitmotivation ist ein **europäisches Phänomen.**

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

4 Best Practice Entrepreneurship Education (Drei-Stufen-Modell)

Entrepreneurship Education

Schulprojekt
Junior Business School
Gesamtschulen/
Gymnasien

Hochschulprojekt
TU Dortmund Entrepreneurship School
EXIST-Förderung

Validierung von Entrepreneurship Education (Drei-Stufen-Modell nach US-Colleges)

Stufe 1

= Motivation (niederschwellig)

Methodik: Expertenbefragung, Exkursion, Podiumsdiskussion

Ausrichtung: Grundlagen

Stufe 2

= experimentelles Lernen

Methodik: Fallstudie, Planspiel, Business Plan

Ausrichtung: Vertiefung

Stufe 3

= Umsetzung einer Gründungsidee

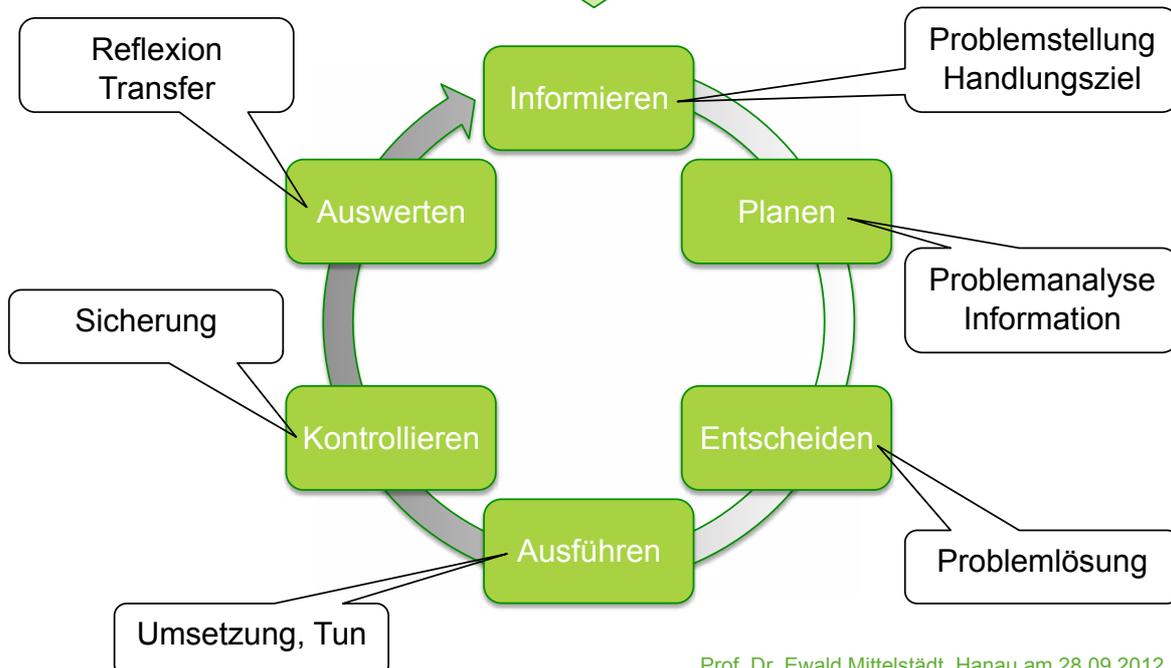
Methodik: Projektarbeit, Schülerfirma

Ausrichtung: Anwendung

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung

Modell vollständiger Handlungen → Handlungsprodukt und Lernphasen



Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

Vgl. Speth/ Berner 2011.

5 Fazit

„Wer will, findet Wege. Wer nicht will, findet Gründe.“
(Götz W. Werner, Gründer dm Drogerie Markt)

- Mit Hilfe von Entrepreneurship Education können eine Vielzahl von arbeitsmarktrelevanten **Kompetenzen** gefördert werden, u. a.
 - Engagement, Kreativität und Risikobereitschaft
 - Führung, Teamfähigkeit und Verantwortung
 - Ambiguitätstoleranz, Persistenz u.v.m.
- **Opportunitätskosten** spielen bei der Entscheidung „Festanstellung oder Selbstständigkeit“ eine wichtige Rolle, jedoch einseitig (Defizitmotive).
- Ausschlaggebend ist, Selbstständigkeit als Option in den **Entscheidungshorizont** von Schülerinnen und Schüler zu bringen.
- Eine Orientierung am vollständigen Kreislauf der **Handlungsorientierung** hat sich in der Entrepreneurship Education bewährt.

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012

Literatur

Aff, J. 2004: *Einführung in das Medienpaket „Entrepreneurship Education“*, Wien.

Berkhout, P./ Hartog, J./ van Praag, M. 2011: *It's the Opportunity Cost, Stupid! How Self-Employment Responds to Financial Incentives of Return, Risk and Skew*. In: IZA DP Nr. 6166.

Hall, J./ Lawson, R./ Mateer, D. 2007: *From Abba to Zeppelin, Led: Using Music to Teach Economics*. In: Journal of Economic Education Vol. 39, Nr. 1, 107.

May, H./ Wiepcke, C. (Hg.) 2012: *Lexikon der ökonomischen Bildung*, 8. Aufl., München.

Mittelstädt, E./ Wiepcke, C. 2011: *Fostering cooperative and competitive competencies of nonbusiness graduates by economic education*. In: US-China Education Review, Nr. 8, 157-164.

Speth, H./ Berner, S. 2011: *Theorie und Praxis des Wirtschaftslehreunterrichts*, 10. Aufl., Rinteln.

Wiepcke, C. 2008: *Entrepreneurship Education im Fokus von Employability und Nachhaltigkeit*. In: Loerwald, D. (Hg.) et al.: *Ökonomie und Gesellschaft*, Wiesbaden, 267-283.

Prof. Dr. Ewald Mittelstädt, Hanau am 28.09.2012